

ZEPPELIN-STIFTUNG FN	Ausfertigungen:
Sitzungsvorlage	STP, PL, SSM, SC DIII
Drucksache-Nr. 2018 / V 00333/1	
Dienststelle: OB-Büro	12.12.2018, Unterschrift:
Aktenzeichen:	
Mitzeichnung (Datum, Kurzzeichen):	
<input type="checkbox"/> BM Köster _____	<input checked="" type="checkbox"/> Stadt- und Stiftungspflege _____
<input type="checkbox"/> EBM Dr. Köhler _____	<input checked="" type="checkbox"/> Oberbürgermeister _____

Betreff: Festlegung von Eckpunkten des städtischen Museumskonzeptes 2035 und Grundsatzentscheidung zum Schulmuseum

Anlagen: städtebauliche Überlegungen

Medien: Bitte ankreuzen. Alles, was präsentiert werden soll, muss mindestens **1 Arbeitstag** vor den jeweiligen Sitzungen der Geschäftsstelle des Gemeinderates zugeleitet werden, damit die Präsentation gewährleistet werden kann.

<input type="checkbox"/> MS Office 2003 Dateien (inkl. ppt, .mpp)	<input type="checkbox"/> .pdf-, htm-Dateien	<input type="checkbox"/> DVD	<input type="checkbox"/> Video (VHS)	<input type="checkbox"/> Folien (ungeeignet)
---	---	------------------------------	--------------------------------------	--

Referent und Zeitdauer: Herr OB Brand - 90 Minuten

Gremium:	Datum:	Zuständigkeit:	Öffentlichkeitsstatus:
Finanz- und Verwaltungsausschuss	03.12.2018	Vorberatung	nichtöffentlich
Gemeinderat	17.12.2018	Beschluss	öffentlich

Ggf. Hinweis auf frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, Drucksache-Nr.):

FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Kosten:	<input type="checkbox"/> einmalige Kosten	Betrag: EUR
	<input type="checkbox"/> jährliche Folgekosten:	Betrag: EUR
	Personalkosten	Betrag: EUR
	Sachkosten	Betrag: EUR
Zuschüsse bzw. Beiträge:	<input type="checkbox"/> einmalige Einnahme(n)	Betrag: EUR
	<input type="checkbox"/> laufende (jährlich)	Betrag: EUR
MITTELBEREITSTELLUNG IM HAUSHALT:		
<input type="checkbox"/> Städt. Haushalt	<input type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH Fipo:
<input checked="" type="checkbox"/> Stiftungs-Haushalt	<input checked="" type="checkbox"/> VWH	<input type="checkbox"/> VMH Fipo: 1.3218.6360.000
		Planungskosten und Konzeption
Zur Verfügung stehende Mittel		
(Planansatz und Haushaltsausgabereist lfd. Jahr):		30.000 EUR
Noch bereitzustellen:		EUR
Deckungsvorschlag:		EUR

Auszufüllen durch die Stiftungspflege:

Gemeinnützigkeitsrechtlicher Unbedenklichkeitsvermerk:

<input checked="" type="checkbox"/> Der Beschlussantrag entspricht den steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der Abgabenordnung: § 52 Gemeinnützigkeit oder § 53 Mildtätigkeit.	<input type="checkbox"/> Der Beschlussantrag entspricht NICHT den steuerbegünstigten Zwecken im Sinne der Abgabenordnung: § 52 Gemeinnützigkeit oder § 53 Mildtätigkeit.
---	---

Eine Stellungnahme der Stiftungspflege ist als Anlage beigefügt.

Die Vorlage wird von der Stiftungspflege befürwortet. nicht befürwortet.

Datum	Unterschrift des Stiftungspflegers
-------	------------------------------------

Beschlussantrag:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das **städtische Museumskonzept** im Sinne einer Zwei-Standort-Strategie mit folgenden Eckpunkten und inhaltlichen Säulen weiterzuentwickeln:

Standort Zeppelin Museum/Hafenbahnhof mit den inhaltlichen Säulen

- o Zeppelin
- o Industrie- und Stadtgeschichte
- o Kunst

Standort Schulmuseum mit den inhaltlichen Säulen

- o Schul- und Bildungsgeschichte

2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, am Standort Zeppelin Museum folgende **Erweiterungsmöglichkeiten** zu prüfen, städteplanerisch zu konkretisieren mit einer Ausstellungs- und Flächenkonzeption und einer Kostenbetrachtung zu hinterlegen:

- a. Neubau eines Ausstellungshauses für die Kunstabteilung des Zeppelin Museums im Bereich des heutigen Zollgebäudes. Ein entsprechendes Wettbewerbsverfahren gemäß Planungskodex der Stadt ist vorzusehen.
- b. optional / abschnittsweise: Erweiterungsbau / Querriegel zu den bestehenden Ausstellungsflächen auf dem Bahnsteig inkl. einer möglichen Einhausung eines Abschnitts des dritten Bahnsteiges.
- c. optional / abschnittsweise: Erweiterungsbau im Bereich des Bahndamms

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, mit den heutigen Nutzern der möglichen Erweiterungsflächen ein Konzept für die zukünftige Unterbringung abzustimmen.

Die Stadtverwaltung wird zudem beauftragt, dem Gemeinderat bis Juli 2019 ein Konzept für die begleitende Bürgerinformation und -beteiligung vorzulegen.

3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Gespräche mit der Familie Schmid-Maybach bzw. der Maybach Stiftung über eine räumliche und organisatorische Integration eines Maybach-Bereichs in das Zeppelin Museum fortzusetzen. Ziel ist, die gegenseitigen Vereinbarungen aus dem LOI bis zum Juli 2019 zu erfüllen.
4. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Gespräche mit der Familie Dornier bzw. der Dornier-Stiftung fortzusetzen und den Gemeinderat und seinen Ausschüssen regelmäßig über den Stand der Gespräche zu berichten und ggf. mögliche Szenarien vorzulegen.
5. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, das **Schulmuseum** an seinem bisherigen Standort weiterzuentwickeln. Entsprechende Beschlussvorschläge zur notwendigen Sanierung und Erweiterung des Schulmuseums sind von der Verwaltung so früh wie möglich einzubringen.

Sachdarstellung:

Im Finanz- und Verwaltungsausschuss am 21.09.2018 wurde über die ersten Ergebnisse zum städtischen Museumskonzept informiert. Die Stadt Friedrichshafen strebt an, aus Mitteln der Zeppelin-Stiftung die städtischen Museen weiterzuentwickeln mit den vier Säulen:

- Zeppelin
- Industrie- und Stadtgeschichte
- Kunst
- Schul- und Bildungsgeschichte

Die Basis der bisherigen Überlegungen unter externer fachlicher Begleitung bildet das bestehende Zeppelin Museum. Das historische und technikorientierte Thema Zeppelin spricht einen breiten Personenkreis an und erfreut sich eines regen Publikumsinteresses. Die durchschnittliche jährliche Besucherzahl der letzten zehn Jahre liegt bei rund 240.000 Besuchern. Seit der Eröffnung im Jahr 1996 besuchten über 6,1 Mio. Besucher das Museum. Das Museum wird aktuell im Wesentlichen von „Zeppelin“ geprägt, der Bereich „Kunst“ war seit Gründung wachsend, aber immer unter dem Schwerpunkt „Zeppelin“ liegend.

In der öffentlichen Wahrnehmung geht nahezu unter, dass das Zeppelin Museum über einen bedeutenden Bestand an Kunst, insbesondere auf dem Gebiet der modernen Malerei verfügt. Dieses Thema ist unterrepräsentiert und räumlich beengt untergebracht.

Die Kunstsammlungen bestehen aus insgesamt 3.900 Werken (500 Gemälde, 2.700 Druckgrafiken und Zeichnungen, 600 Fotografiken, 100 Skulpturen und Plastiken, 50 Installationen und Werke der zeitbasierten Medienkunst). Schwerpunkte der Sammlungen bilden bedeutende Werkbestände mit 565 Fotografien von Andreas Feininger, 406 Werken von Otto Dix und 127 Werken von Max Ackermann.

Das Thema Industrie- und Stadtgeschichte wird derzeit im Zeppelin Museum nur am Rande dargestellt.

Zeppelin Museum

Das Zeppelin Museum befindet sich im Hafenbahnhof. Der Hafenbahnhof ist ein am Bauhaus-Stil der Neuen Sachlichkeit orientiertes Gebäude; es wurde vom Architekten Karl Hagenmayer entworfen und entwickelte sich schnell zu einem Wahrzeichen der Stadt. Es wurde 1933 eröffnet, 1944 bei Luftangriffen auf Friedrichshafen stark beschädigt und nach dem Krieg in seiner alten Form wieder aufgebaut. Der Hafenbahnhof war weithin bekannt, da die Firma Märklin ihn maßstabsgetreu als einziges modernes Bahnhofsgebäude für seine Modelleisenbahnen nachbauen ließ. Seit 1987 steht der Bahnhof unter Denkmalschutz. 1988 wurde das Gebäude durch die Stadt von der Deutschen Bundesbahn erworben: Seinerzeit existierte ein Bodenseemuseum, dessen Museumsdirektor Dr. Lutz Tittel war.

Das Gründungsdatum der Zeppelin Museum Friedrichshafen GmbH datiert ausweislich des städtischen Beteiligungsberichts 2015, S. 176 auf den 16. Dezember 1992. Das Eintragungsdatum im Handelsregister datiert vom 19.03.1993. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100.000 EUR.

Gesellschafter der GmbH sind:

- Stadt Friedrichshafen 70%
- Freundeskreis zur Förderung des Zeppelin Museums e.V. 30%

Hauptamtliche Geschäftsführerin ist seit 01.10.2014 Frau Dr. Claudia Emmert. Herr Dipl. Bibl. Jürgen Bleibler besitzt seit dem 24.04.2007 eine Einzelprokura. Das Museum beschäftigt insgesamt mehr als 80 Mitarbeiter und Aushilfskräfte.

Es besteht aus Sicht der Verwaltung ein Ausbau- und Erweiterungsbedarf für das Zeppelin Museum, wofür sich der Bereich Hafengebäude/Fährhafen/Werft und Romanshorner Platz anbietet. Es wäre ein beachtlicher Image-Gewinn und ein bedeutender Standortfaktor für die Stadt, wenn es gelänge,

- die bisher unterrepräsentierten Säulen des Museums auszubauen,
- die Industrie- und Stadtgeschichte darzustellen,
- den Erfindergeist von Personen wie Zeppelin, Maybach und Dornier und der von ihnen gegründeten Unternehmen sowie
- die Zukunftsperspektiven der Region und ihrer Unternehmen mit dem Fokus Mobilität und Innovation

in einem architektonisch bedeutenden Gebäudekomplex in attraktivster Lage zu präsentieren. Eine konzeptionelle, inhaltliche und räumliche Erweiterung des Zeppelin Museums könnte zur Initialzündung für die angestrebte Stadtentwicklung, insbesondere des Bereichs Hinterer Hafen werden.

Die Kunst sollte nicht in begrenzten Ausstellungsräumen und Archiven ihr Dasein fristen, sondern noch stärker und prominenter der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die bisherige Fokussierung der Industrie- und Stadtgeschichte auf das Thema Zeppelin sollte erweitert werden und eine ganzheitliche und umfassendere Betrachtung und Darstellung bieten.

Neben der inhaltlich-konzeptionellen Betrachtung einer Erweiterung des Zeppelin Museums sollten aber auch „harte“ Faktoren wie

- Investitionsbedarf
- laufende Kosten und deren indexierte Entwicklung
- Potential der noch erreichbaren Besucherzahlen

gleichrangig in die Bewertung eingehen.

Die Fragen, „wie viel Museum“ und „wie viele Museen“ in städtischer Trägerschaft und Unterstützung können und wollen wir uns dauerhaft leisten, muss bei allen Überlegungen von Anbeginn an im Fokus bleiben.

Im Rahmen einer Grundsatzentscheidung des Gemeinderates mit sollen die Eckpunkte und inhaltlichen Säulen konkretisiert und festgelegt werden.

Diese sollen konzeptionell und inhaltlich so gestaltet werden, dass sie im Rahmen einer Gesamtplanung in Abschnitten verwirklicht werden können. Die Stadtverwaltung schlägt vor, am Standort Zeppelin Museum/Hafengebäude folgende **Erweiterungsmöglichkeiten** zu prüfen, städteplanerisch zu konkretisieren mit einer Ausstellungs- und Flächenkonzeption und einer Kostenbetrachtung zu hinterlegen:

Der 1. Baustein wäre der Neubau eines Ausstellungshauses für die Kunstabteilung des Zeppelin Museums im Bereich des heutigen Zoll- und BSB-Gebäudes. Ein entsprechendes Wettbewerbsverfahren gemäß Planungskodex der Stadt ist vorzusehen. Das bedeutet u.a. auch, für die BSB-Verkaufsstelle und die Zollverwaltung des Bundes Ersatzlösungen während der Bauzeit und danach zu finden. Mit der BSB bzw. den Stadtwerken Konstanz ist dieses abgestimmt und grundsätzlich stehe dieser Lösung aus Sicht von Konstanz nichts im Wege.

Durch diesen Neubau „Kunsthaus“ können die freiwerdenden Flächen im Zeppelin-Museum anders – noch zu konkretisieren – genutzt werden.

In weiteren Bausteinen können optional und abschnittsweise verwirklicht werden:

- Erweiterungsbau / Querriegel zu den bestehenden Ausstellungsflächen auf dem Bahnsteig inkl. einer möglichen Einhausung eines Abschnitts des dritten Bahngleises für den Maybach-Museumszug/SVT
- Erweiterungsbau im Bereich des Bahndamms

Um den Rahmen der genannten weiteren Bausteine konkretisieren zu können, ist es das Ziel der LOI-Partner, die Gespräche mit der Familie Schmid-Maybach bzw. der Maybach Stiftung über eine räumliche und organisatorische Integration eines Maybach-Bereichs in das Zeppelin Museum fortzusetzen und die Punkte aus dem LOI bis zum Juli 2019 zu erfüllen und zu konkretisieren.

Schulmuseum

Das Schulmuseum ist seit 1989 in der Villa Riss untergebracht. Die Museumsgründer nutzten die für eine bürgerliche Privatvilla typischen Räume, um auf rund 450 Quadratmetern Schulgeschichte vom Mittelalter bis in die 70er Jahre des 20. Jahrhunderts chronologisch aufzubauen. Seit 1989 wurde diese Dauerausstellung kaum verändert.

In zwei Wechselausstellungsräumen, die übereinander im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss liegen, zeigt das Museum seit 2011 einmal jährlich eine Sonderausstellung zu historischen Schulthemen.

Die Ausstellung eines Museums sollte etwa alle zehn Jahre historisch überprüft, den Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten des sich ständig verändernden Publikums angepasst und überarbeitet werden. Dies steht – hochgerechnet ab Gründung 1989 – seit etwa 2000 aus.

Es mehren sich die Stimmen von Besuchern, die die Überalterung der Präsentation und – unter Fachleuten – die geschichtliche Darstellung mancher Zusammenhänge kritisieren. Dies sind vor allem Besucher aus der Schul- und der Universitätsszene, die eine gewisse Multiplikatorenfunktion haben.

Die Villa Riss wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und den damaligen Bedingungen entsprechend mit zum Teil minderwertigen Materialien wieder aufgebaut. Die Bausubstanz ist dringend sanierungsbedürftig, das Haus ist nach wie vor nicht barrierefrei und verfügt seit sechs Jahren über einen provisorischen Fluchttreppenturm in Form eines Baugerüsts.

Stärken:

- Das Schulmuseum Friedrichshafen besitzt eine der europaweit bedeutendsten schulhistorischen Sammlungen mit einem Schwerpunkt auf den ersten 50 Jahren des 20. Jahrhunderts.
- Schule schafft Identität. Das Schulmuseum Friedrichshafen trifft in hohem Maße die Emotionen seiner Besucher und nimmt sie dadurch für seine facettenreiche Thematik ein.
- Die Bedeutung der Schule ist kontinuierlich im Laufe der Jahrhunderte bis heute gewachsen – ein Thema für eine ebenso kontinuierliche Auseinandersetzung museal und diskursiv.
- Die Präsentation der Schulgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart ist ein Alleinstellungsmerkmal des Schulmuseums Friedrichshafen.
- Das Schulmuseum wird zunehmend als Ort des Austausches für Lehrer und Lehramtsanwärter wahrgenommen.

Aber:

- Das Schulmuseum Friedrichshafen kann aufgrund seiner räumlichen Enge museumspädagogisch nicht zeitgemäß und zukunftsweisend arbeiten.
- Die Enge führt zu einer Überfülle in den einzelnen Räumen.
- Große Sammlungsbestände sind in drei Depots an unterschiedlichen Standorten untergebracht. Zur Sichtung und Ausstellungsvorbereitung sind im Museumsgebäude dringend zusätzliche Flächen nötig.

Die Zukunft des Schulmuseum liegt in der Neupositionierung innerhalb des städtischen Museumskonzeptes von Friedrichshafen und der Region.

Das Schulmuseum profiliert sich als kulturgeschichtliches Museum von Rang mit Bezügen zur Sozial-, Technik- und Wirtschaftsgeschichte, z. T. auch zur Regionalgeschichte. Aus Sicht der Verwaltung kann es aber nur weiterhin erfolgreich sein, wenn es sich dynamisch und kreativ weiterentwickelt. Es muss sich im Spektrum vielfältiger kultureller Institutionen und Projekte in der Region behaupten. Es wird in die weiteren Vorbereitungen einer städtischen Museumskonzepts mit eingebunden. Es stellt auch perspektivisch einen wesentlichen Eckpfeiler der städtischen Museumskonzepts dar.

Das Schulmuseum präsentiert unterhaltsam und erlebnisorientiert den Wandel schulischer Bildung und veranschaulicht abwechslungsreich die Bedeutung der Schule als Lern- und Lebensort. In seiner regionalen Einzigartigkeit verdient das Schulmuseum mehr Besucher. Es sollten Besuchsanreize durch eine Vielfalt kultureller Veranstaltungen entsprechend dem Museumszweck und zielgruppenspezifische Angebote für alle Generationen geschaffen werden.

Eine eventuelle Namensergänzung/-änderung als Zeichen einer konzeptionellen Überarbeitung hinsichtlich einer weiter gefassten Bildungsgeschichte, die sich nicht nur auf Klassenzimmer beschränkt, könnte dabei überlegt werden.

Dabei bieten Museumsbesuche Erleben, Erinnern, aber in diesem besonderen Falle auch Gelegenheit, Schulerfahrungen biografisch zu reflektieren und historische Einsichten zu gewinnen. Das Schulmuseum ist gleichzeitig außerschulischer Lernort für Schüler, Lehrerfortbildung und ein Angebot für die Bürger in Form schulhistorischer Vorträge oder Workshops.

Das Thema Schule spricht gleichermaßen Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Es eignet sich deshalb besonders für Familien und für die Begegnung der Generationen. Es soll dazu dienen, interkulturell ein Verständnis für Schule und Bildung in Deutschland zu vermitteln.

Das Schulmuseum versteht sich dabei auch als Stätte des Sammelns schulgeschichtlich bedeutsamer Objekte und bewahrt und erforscht sie als wertvolle kulturelle Güter, die nicht verloren gehen dürfen. Das Museum präsentiert damit allgemein verständlich und erlebbar Schulentwicklung im gesellschaftlichen und geschichtlichen Zusammenhang.

Um diese Ziele dauerhaft zu erreichen, bedarf es einer angemessenen räumlichen Erweiterung bzw. einer Differenzierung des Raumprogrammes. Der Besucherempfang und -service sollten repräsentativ, gruppentauglich und arbeitssicher werden. Fehlende Räume für die Museumspädagogik und Veranstaltungen sind wünschenswert. Flächen für Wechselausstellungen auf einer Ebene fehlen derzeit ebenfalls wie ausreichende Lagerflächen.

Aus Sicht des Schulmuseum sollten die vorhandenen Flächen von 905 m² auf ca. 1.370 m² erweitert werden, um die o. g. Anforderungen umzusetzen. Eine Bestandsaufnahme des Gebäudes wurde Ende 2016 / Anfang 2017 erstellt. Auf der Grundlage dieser Bestandsaufnahme, verbunden mit ersten Überlegungen einer möglichen Konzeption, ergibt sich ein erweiterter Flächenbedarf der Nutzfläche von ca. 500 m².

Unter Berücksichtigung dieses geschätzten Mehrbedarfs an Fläche, der Notwendigkeit der Barrierefreiheit und der Sanierung des Gebäudes einschließlich Ertüchtigung aller sicherheitsrelevanten Bauteile sowie der energetischen Sanierung wurde überschläglich ein Kostenrahmen zwischen 3,5 und 4,3 Mio. € (brutto, Stand 1. Quartal 2017 ermittelt). Dieser Ansatz ist Stand heute nicht mehr haltbar. Eine Kostenermittlung nach DIN 276 ist erforderlich, sollte aber nach der grundsätzlichen Entscheidung zum städtischen Museumskonzept erfolgen.

Städtebauliche Überlegungen

Die nachfolgenden städtebaulichen Überlegungen für den sog. Hinteren Hafen haben noch keine Planungsreife, sondern befinden sich noch in einem frühen konzeptionellen Stadium. Sollte diesen Grundzügen gefolgt werden, wären Ideen- und Realisierungswettbewerbe inkl. Bürgerbeteiligung notwendig.

Der Zeitrahmen hierfür ist schwer abzuschätzen und würde für das Schulmuseum in der Konsequenz bedeuten, dass der jetzige Gebäudezustand unverändert bleiben müsste.

Eine grundsätzliche Entscheidung für die Sanierung und Erweiterung am jetzigen Standort wäre dagegen ein klares Signal für das Schulmuseum. In behutsamen Abschnitten durchgeführt, könnte der „Charme“ der Villa Riss erhalten bleiben.

Die räumliche Erweiterung am Hinteren Hafen

Unter Federführung des Zeppelin Museum und unter Beiziehung eines externen Museums- und Kommunikationsfachmanns hat eine Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung die ersten Grundlagen für eine Erweiterung untersucht. Die Kernvorschläge sind nach heutigem Stand:

- Eine räumliche und inhaltliche Weiterentwicklung des Zeppelin Museum hin zu einem Museum der Innovationen mit den Themenschwerpunkten Zeppelin, Industrie- und Stadtgeschichte sowie der Etablierung eines neuen Kunsthauses mit entsprechendem Ausstellungskonzept
- Realistische, bedarfsorientierte und stufenweise Erweiterung des Zeppelin Museum am jetzigen Standort (Umsetzung Maybach-Bereich)

Eine weitere Arbeitsgruppe unter Federführung des Stadtplanungsamtes hat sich dem Thema Museumsquartier im Rahmen der Stadtentwicklung gewidmet. Dabei hat das Stadtplanungsamt erste städtebauliche Überlegungen entwickelt, die die Möglichkeiten einer stufenweisen und dem Bedarf angepassten Erweiterung des Zeppelin Museum aufzeigt – bis hin zu einer kompletten Neuordnung und Umnutzung des Bereiches östlich des Hafengebäude mit Romanshorner Platz und Hinterem Hafen, was letztendlich auch das mit dem förmlich festgelegten Sanierungsgebiet „Hinterer Hafen“ angestrebte Ziel ist.

Bewertung und Empfehlung

- Mit den aufgezeigten Eckpunkten des städtischen Museumskonzeptes und seinen inhaltlichen Säulen geben wir als Stadt die Antworten auf die angemessene Weiterentwicklung an den zwei Standorten ZM/Hafenbahnhof und Schulmuseum/Villa Riss.
- Die uns obliegende Pflicht und auch der historischen Verantwortung, den genannten Museen gegenüber wird dadurch Rechnung getragen. Wir kümmern uns um die Zukunft dieser Häuser. Die Stadt stellt sich ihrer Pflicht und Verantwortung, die Weiterentwicklung und eine abschnittsweise Verwirklichung verantwortungsbewusst zu ermöglichen.
- Um Beratung und Beschlussfassung wird ersucht und gebeten.